

die Truppen so schlecht bestellt, daß es nicht möglich war, mit denselben einen auch nur in etwa glücklichen Erfolg zu erzielen.

Als Reichsverweser konnte Friedrich nur dann und wann und auch nur auf kurze Zeit in der Mark verweilen; deshalb übertrug er die Verwaltung derselben zuerst seiner Gemahlin, Elisabeth von Bayern, der schönen Else. Auf dem Landtage zu Rathenow (a. d. Havel, südöstl. von Fehrbellin) 1426, da er zum letzten Male in der Mark erschien, ernannte er seinen Sohn Johann den Alchimisten zum Statthalter der Mark; später übertrug er dieses Amt seinem mehr kriegerisch gesinnten zweiten Sohne Friedrich.

Die Hussitenkriege blieben nicht auf Böhmen beschränkt, unter Prokop dem Großen fielen die Böhmen in die Mark Brandenburg ein und plünderten und verheerten Städte und Dörfer. Der junge Friedrich aber eilte ihnen entgegen, besiegte sie 1432 bei Bernau (nordöstl. von Berlin) und vertrieb sie aus der Mark. Da derselbe aber kurz darauf einen Einfall der Feinde in seine fränkischen Besitzungen befürchten mußte, sah er sich genötigt, dieselben durch eine große Summe, den sogenannten Keuzergroschen, fernzuhalten.

Das freundschaftliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und Friedrich wurde leider im Laufe der Zeit getrübt. Friedrich vermählte nämlich seinen zweiten Sohn mit der Prinzessin von Polen und schloß auch ein Bündnis mit deren Vater. Darüber war der Kaiser verstimmt, und als nun Friedrich für seinen Sohn Johann, der mit der Erbtöchter von Sachsen vermählt war, Ansprüche auf dieses Land machte, befriedigte der Kaiser dieselben nicht, verließ vielmehr Sachsen Friedrich von Thüringen. Ebenso wenig leistete der Kaiser ihm die erwartete Hilfe gegen den deutschen Orden, von dem Friedrich die Neumark zurückverlangte.

1437 starb Kaiser Siegmund und die Kurfürsten waren schon gewillt, Friedrich I. zum deutschen Kaiser zu wählen, so groß war das Ansehen, das er sich durch seine Bemühungen um die Wohlfahrt des Reiches erworben hatte. Er aber strebte nicht nach der Kaiserkrone, sondern gab seine Stimme dem mächtigeren Erzherzog von Österreich, Albrecht II., dem Schwiegerjohn Siegmunds, der dann auch wegen der Türkengefahr gewählt wurde. Als die Böhmen sich gegen denselben erhoben, sandte Friedrich ihm ein Hilfsheer unter seinem Sohne Albrecht, der sich bei dieser Gelegenheit durch seine Tapferkeit den Namen Achilles erwarb.

Vor seinem Tode traf Friedrich I. die Bestimmung, daß sein ältester Sohn Johann Bayreuth, sein zweiter Sohn Friedrich die

5. Statthalter Johann.

1426.

6. Die Hussiten in der Mark.
1432.

7. Friedrichs Ansprüche auf Sachsen und auf die Neumark.

8. Kaiserwahl.

9. Teilung sein. Länder.